

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 270.

Montag, 20. November 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle polizeilichen Bestimmungen über die Feier der Vusstage auch auf den neuen, durch § 1 des Kirchengesetzes vom 12. April 1893 auf Mittwoch, den 22. November dieses Jahres verlegten Vusstag ohne Weiteres Anwendung zu finden haben.

Auf die Bekanntmachung vom 16. November 1892 (Elbblatt und Anzeiger vom Jahre 1892 Nr. 180) wird hierbei noch ausdrücklich Bezug genommen.
Riesa, den 13. November 1893.

Der Stadtrath.

J. S.: Schwarzenberg, Stadtrath.

Tagesgeschichte.

Das Centrum hat es diesmal mit der Wiederbringung seines wohlbekannten Jesuitenantrages sehr eilig gehabt. Er unterscheidet sich in der Form schlechterdings nicht von seinen zahlreichen Vorgängern. Neu ist nur, daß die Centrumsabgeordneten in Privatgesprächen allen, die es hören wollen, mit besonderem Eifer versichern, daß es diesmal mit dem Antrage wirklich ernst sei und alles daran gesetzt werden würde, um ihn zu einer entscheidenden Abstimmung zu bringen. Das ist bekanntlich bisher noch nie geschehen, so oft auch derselbe Antrag bereits gestellt worden ist. Man darf sich also diesmal nicht nur auf eine große Jesuitendebatte, sondern auch auf eine namentliche Abstimmung darüber gefaßt machen, ob das sogenannte Jesuitengesetz vom 4. Juli 1872, wozu die Jesuitenorden und verwandte Kongregationen vom Gebiete des Reiches ausgeschlossen sind, nach dem Willen der Reichstagsmehrheit fortbestehen oder aufgehoben werden soll. Es ist nahezu gewiß, daß sich die Mehrheit des Reichstages für die Aufhebung dieses einzigen Reichskulturkampfgesetzes aussprechen wird. Dann wird der Bundesrath das Wort haben, dessen Stellungnahme sich vorderhand noch jeder einigermaßen zuverlässigen Berechnung entzieht. Am 29. Januar 1892 hat allerdings Graf Caprivi, damals noch preussischer Ministerpräsident, bei der Verathung des Jeshulischen Volksschulgesetzes im Abgeordnetenhaus erklärt, daß die preussische Regierung, wie er glaube annehmen zu dürfen, ihre Stimme gegen die Wiederzulassung der Jesuiten abgeben werde. Aber abgesehen von dem stark verklausulirten Zwischenfall, ist zu berücksichtigen, daß sich seit jener Erklärung die Lage insofern bedeutend geändert hat, als Graf Caprivi im preussischen Staatsministerium nicht mehr den Vorsitz führt, sondern ihm nur noch als Minister der auswärtigen Angelegenheiten angehört. Die damalige Erklärung würde demnach, selbst wenn sie thatsächlich der Fall gewesen ist, die heutige preussische Regierung nicht mehr binden.

Deutsches Reich. Das Tabaksteuergesetz ist nach der T. R. von den mit der Vorberathung beauftragten Ausschüssen des Bundesrathes im Text vielfachen Änderungen unterworfen worden, es wird eine völlig umgearbeitete Vorlage dem Plenum unterbreitet. An Zoll soll erhoben werden von 100 Kilogramm Tabakblätter 40 Mk., Cigarren 400, Cigaretten 500 und anderen fabricirten Tabak 250 Mk. — Der Bundesrath soll ermächtigt sein, Bräuscarotten zur Herstellung von Schnupftabak unter Controle der Verwendung zum Zollfuß von 180 Mk. für 100 Kg. zuzulassen. Der Zoll für Roh-tabak kann bis zu neun Monaten gestundet werden. Nach näherer Bestimmung des Bundesrathes ist für Halb- und Ganzfabrikate, welche im Inlande ganz oder zum Theil aus ausländischem Tabak hergestellt sind, bei der Ausfuhr der dafür entrichtete Zoll zurückzuzahlen. — Die Steuer soll betragen für im Inlande hergestellte Cigarren und Cigaretten 33 1/2 v. H., für Rau- und Schnupftabak 50 v. H., für Rauchtobak 66 2/3 v. H. des Facturapreises, zu welchem die Fabrikate ausschließlich der Steuer von den Fabrikanten verkauft werden. Ueber Controle der Pflanze, des Roh-tabakhandels, der Tabakfabrication, des Handels mit Tabakfabrikaten, die Nachsteuer u. s. w. sind die Bestimmungen meist anders formulirt worden. — § 72 befaßt: Fabrikate, welche am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes sich außerhalb der vom Fabrikanten angemeldeten Betriebsräume befinden, unterliegen einer Nachsteuer, gleichviel ob der Inhaber ein Handel- oder Gewerbetreibender ist oder nicht. Die Nachsteuer beträgt für Cigarren 9 Mk. fürs Tausend, für Cigaretten 3,50 Mk. fürs Tausend, für Rauchtobak 88 Mk. für Schnupftabak 24 Mk., für Rauchtobak 46 Mk. für 100 Kilogramm netto. Die R. A. B. stellt heute in Abrede, daß Textänderungen an der Gesetzoilage vorgenommen worden seien. Wie die „D. Volksw. Korresp.“ erfährt, sind sämtliche Regierungspräsidenten in Preußen angewiesen worden,

die Aufmerksamkeit der Landräthe auf das Gesetz vom 19. Juni d. J., betreffend die Ergänzungen der Bestimmungen über den Wucher, hinzuwenden. In dem Erlaß heißt es, daß gerade in gegenwärtiger Zeit, wo die Landwirtschaft in vielen Bezirken darnieder liegt, und der Ausfall der Futterernte die Landwirthe zu Viehverkäufen und Darlehensaufnahmen treibt, die Bestimmungen des neuen Gesetzes einen wirksamen Schutz der bedrängten Landwirthe gegen die Ausbeutung ihrer Nothlage zu wucherischen Zwecken bilden werden. Die Landräthe sind aufgefordert worden, die landwirtschaftlichen Vereine in ihren Kreisen besonders auf die neuen schützbringenden Bestimmungen hinzuweisen.

Der Tod des Grafen Hartenau erfolgte gerade am Jahrestag der Schlacht von Slonizka, in der nämlichen Stunde, in der vor acht Jahren die Schlacht am heftigsten tobte, um 12 Uhr Mittags. Gleichzeitig mit dem Eintritt des Todes langte ein Telegramm des Großherzogs von Hessen ein, in dem dieser anlässlich dieses Jahrestages den Grafen beklümmerte. Die Krankheit hatte nur zwei Tage gedauert. Am 15. Vormittags hatte der Graf bereits Vorbereitungen für die Jagden beim Grafen Draskowich in Kroatien getroffen, obwohl ihm der Hausarzt von der Theilnahme an denselben abgerathen hatte. Während des Mahles fühlte er sich plötzlich unwohl; er erhob sich und wankte zur Thür eines Nebenzimmers, wo er zum Entsetzen seiner Umgebung beinahe zusammenbrach. Mit Anstrengung erreichte er einen Divan, sank darauf nieder und stöhnte vor Schmerzen. Es wurden sofort die Hausärzte und Professor Oser aus Wien berufen, und gleich die ersten Gutachten lauteten bedenklich. Die Gräfin Hartenau, die eben erst vom Wochenbette aufgestanden ist, war sassunglos. Sie wich keinen Augenblick von dem Lager des vor Schmerzen bestimmungslosen Kranken und wollte auch den Todten nicht verlassen. Sie beugte sich fortwährend über die Leiche, sie mit Küffen bedeckend und erst dem stundenlangen Jureden von Freunden des Verstorbenen gelang es, sie zu bewegen, die Nacht in einem anderem Zimmer zuzubringen. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Aus ihrer Ehe stammt ein dreijähriger Sohn und eine sechs Wochen alte Tochter. — Die erste der überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen kam vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Wie aus Sofia berichtet wird, entsendet der Fürst als Vertreter beim Reichsbegnadigungs den Flügeladjutanten Oberst Petrow und die Oberlieutenants Binarow und Marlow nach Graz. Am 19. d. M. finden in ganz Bulgarien Trauerjournées statt. Auch andere Civil- und Militärdeputationen werden nach Graz abgehen. Die Trauernachricht hat im ganzen Lande den tiefsten Eindruck hervorgerufen. Kaiser Franz Josef sandte eine Beileidsdepesche, ebenso die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm und der Großherzog von Hessen. Die „Eiserne Brigade“, die Graf Hartenau in Graz befehligte, die berühmten Regimenter Hessen und Belgien, ist in tiefer Trauer. Sie vergötterte geradezu ihren Führer.

Ueber die Handelsverträge haben die großen Fraktionen des Reichstages am Sonnabend sämtlich Beratungen abgehalten. Es soll sich bei mehreren dieser Beratungen, namentlich bei der der Konservativen, viel Widerspruch erhoben haben. Die „Kreuzzeitung“ tritt in ihrer gestrigen, nach der Fraktionsitzung hergestellten Abendnummer viel zuversichtlicher gegen die Handelsverträge auf als in den letzten Tagen, wo sie einen etwas entsetzungsvollen Ton anschlug. Jetzt schreibt das hochkonservative Blatt, anknüpfend an die unter Führung des Herrn von Schorlemer-Nist beschlossene Resolution des westfälischen Bauernvereins, mit stehendem Ton: „Ein Zusammengehen der ganzen Centrumpartei für den russischen und wohl auch den rumänischen Handelsvertrag ist heute nicht mehr möglich. Es kann möglich sein, daß das Centrum geschlossen gegen den russischen Handelsvertrag stimmt, aber daß es geschlossen für ihn stimmt, ist nicht mehr möglich. Vorläufig rechnet man auf mindestens dreißig Centrumsmitglieder gegen den Vertrag. Der Widerstand der deutschen Landwirtschaft gegen diesen Vertrag wird von Erfolg begleitet sein.“ Diese Prophe-

zeiungen wird man einstweilen auf sich beruhen lassen können. Schon aus der Hinausschiebung der Verathung der vorliegenden Verträge läßt sich schließen, daß das Centrum nicht gewillt ist, seine Karten aufzudecken, bevor es einen Einblick in die der übrigen Mitspieler gethan hat.

Spanien. In den spanischen Regierungskreisen glaubt man, daß die Gefahr einer ernstlichen Verwicklung mit Marokko jetzt als überwunden betrachtet werden könne. Ein neuerliches zweites Schreiben des Sultans von Marokko, welches dem ersten fast auf dem Fuße gefolgt ist, kündigt energische Maßnahmen desselben gegen die aufständischen Kabulen an und anerkennt außerdem die Berechtigung der Spanier zur Konstruktion der vorgeschobenen Forts, welche den Hauptgrund zu den Angriffen der Riff-Rabulen gegeben hatten. Dazu kommt noch, daß der Eintritt der Regenzeit die angreifenden Rabulen in großen Nachtheil versetzt, so daß es ihnen nahezu unmöglich geworden, jenen Zuzug herbeizurufen, auf den sie anfänglich gerechnet zu haben schienen. Die spanische Regierungswelt verheißt ihre Befriedigung nicht, daß sie sich trotz der mauritisch-republikanischen Strömung der öffentlichen Meinung nicht zur Schärung der Kriegseidenschaft hat verleiten lassen. Und so glaubt man in gouvornementalen Kreisen, daß der unerfreuliche Zwischenfall schon in nächster Zeit als gänzlich beigelegt werde betrachtet werden können, ohne die gefährlichsten kostspieligen Folgen und Komplikationen nach sich zu ziehen.

Bulgarien. In der Sobranje widmete gestern der Ministerpräsident Stambulow dem Grafen Hartenau einen tief empfundenen warmen Nachruf und beantragte zum Zeichen der nationalen Trauer die Vertretung der Sobranje bei der Beisetzfeier und die Aufhebung der Sitzung. Die Sobranje, welche die Rede stehend anhörte, wählte eine Abordnung von drei Mitgliedern mit dem Präsidenten Petrow an der Spitze; sodann wurde die Sitzung geschlossen. Auf dem Sobranjepalais weht die Flagge Halbmast. Gestern wurden in ganz Bulgarien Requiem für den Grafen Hartenau und für die Gefallenen von Slonizka abgehalten. — Ein Armeebefehl des Prinzen Ferdinand gedenkt in erhebenden Worten des schweren Verlustes, welchen die bulgarische Armee durch den Tod ihres Begründers, des ruhmvollen Helden, erlitten hat, der am Jahrestag des ruhmvollen Sieges von Slonizka verschied. Der Prinz hat eine zehntägige Armeetrauer und eine dreißigtägige Trauer für das Alexander-Regiment angeordnet.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 20. November 1893.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Rathssitzung wurde von der von beiden städtischen Kollegien hierzu gewählten Kommission, welche unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Hynck in der letzten Zeit häufig getagt hatte, die durch letzteren revidirte und abgeänderte Scala für die hiesigen städtischen Gemeindefinanzen vorgelegt, zu welcher von dem genannten Herrn Stadtrath trefflich ausgeführte graphische Darstellungen angefertigt und zahlreiche übersichtliche statistisches Material aus den letzten zehn Jahren gesammelt worden waren. Die neue Scala wurde in der von der Kommission vorgeschlagenen Weise vom Rathscollegium einstimmig angenommen und soll nunmehr an die Stadtverordneten gelangen. Wir werden nach den diesbezüglichen Beratungen in diesem Kollegium eingehend auf diese wichtigen Beschlüsse zurückkommen. Nur soviel sei heute schon erwähnt, daß in der neuen Scala die unterste Klasse der jetzigen Scala mit einem Einkommen von 200—300 Mark völlig steuerfrei bleibt, während die nächsten Klassen bis zu einem Einkommen bis zu 600 Mark ganz bedeutend entlastet werden. Der so entstehende Ausfall an Steuern wird gedeckt durch ein schärferes Heranziehen der höheren Klassen von 550 Mark jährlichen Einkommens aufwärts. Die minderbemittelten Einwohner unserer Stadt werden unseren städtischen Kollegien

für die erhebliche Entlastung an städtischen Steuern sicherlich recht dankbar sein.

— Heute Vormittag fand im Stadtverordnetensaale des Rathhauses die Verpflichtung von 22 hiesigen Einwohnern als Bürger durch Herrn Stadtrath Schwarzberg statt.

— Die Novembertage, an denen uns der Himmel mit beständigem Regen und Nebel aufwartet, gehören zu denjenigen Zeiten des Jahres, die uns am wenigsten gefallen wollen, zumal uns die graue Atmosphäre an den kurzen Tagen in eine „ewige Nacht“ einschließt und wir, um das fehlende Tageslicht zu ersetzen, uns fleißig der künstlichen Beleuchtung bedienen müssen. „Nachtarbeit“ ist aber bekanntlich nicht Jedermanns Sache, und soweit man auch in unserer Zeit in der Erzeugung guter Beleuchtungsstoffe fortgeschritten ist, das Sonnenlicht wird doch niemals erreicht werden. Es ist daher kein Wunder, daß, sobald die kurzen trüben und nebelgrauen Wintertage ihre Herrschaft im Lande angetreten haben und uns für den größten Theil des Tages an die Gasflamme oder an das Lampenlicht hängen, wir derselben gar bald überdrüssig werden und mit Sehnsucht derjenigen Zeit entgegenharren, die hellen Sonnenschein in unsere Wohnzimmer und Arbeitsstätten sendet. Sonnenschein und Licht in der Natur aber erzeugen auch Sonnenschein und Licht, d. h. Lust und Freude am Leben, im Herzen, während Finsterniß und Nebel unser Gemüth bedrücken und keine rechte Freude am Dasein in unserer Brust aufkommen lassen. Dem Froste muß der Nebel weichen und so giebt man sich der Hoffnung hin, daß mit dem Eintritte kälterer Temperatur auch die trüben, nebeligen Tage verschwinden und einem hellen Tages- und Abendhimmel Platz machen werden. Andererseits, und namentlich hinsichtlich der Hantierung im Freien, wäre es freilich auch zu wünschen, daß der Winter mit seinem völligen Eintritte noch eine Weile verzögert und seine Herrschaft überhaupt nicht zu weit ausdehnen möchte.

— Die Bepflanzung der Gartenplätze am Militär-lazareth ist bereits so weit gediehen, daß der hintere Theil fertiggestellt ist. Nunmehr wird der vordere Theil an der Pausitzer Straße in Angriff genommen und hofft man damit bei günstiger Witterung in dieser Woche fertig zu werden. Ebenso ist in diesen Tagen mit der Einräumung des Mobiliars begonnen worden. Wie man hört, soll das Lazareth am 1. April nächsten Jahres bezogen werden. — Die Hausführung des noch übrigen Theiles der Maxstraße am Rosernement, so wie die Belegung des Fußweges an dem Geschäftshuppen mit Asphaltplaste: dürfte ebenfalls in dieser Woche zu Ende geführt werden.

— Den Landständen ist der Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung und Aenderung des Forststrafgesetzes und der Gesetze, das Verfahren in Forst- und Feldstrafgesetzen betreffend, zugegangen. In den Entwurf des Forst- und Feldstrafgesetzes sind u. A. als Artikel 7a über die Feldentwendung folgende neue Bestimmungen aufgenommen worden: 1) Wer Feld- oder Gartenfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse von Feldern, Wiesen, Kainen, Weiden, Bläßen, Wegen, Dämmen, Gräben oder Böschungen, oder aus Waldungen, Gehölzen, Gewässern, Gärten, Obst-, Wein-, Park- oder Kirchhofsanlagen oder von Orten ähnlicher Art entwendet, w. u., wenn weder der Werth des Entwendeten, noch der durch die Entwendung angerichtete Schaden, noch der Gesamtbetrag von Werth und Schaden 9 Mk. übersteigt und die Entwendung nicht unter Art. 1 oder 2 dieses Gesetzes fällt, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft. 2) Unter derselben Voraussetzung hinsichtlich des Werths- und Schadensbetrags wird in gleicher Weise wegen Feldentwendung bestraft, wer nach Beendigung der Ernte unbefugt Nachlese hält, oder wer unbefugt Düngemittel von Feldern, Wiesen oder Gärten aufammelt. 3) Das Sammeln von Beeren, Kräutern oder Pilzen in Waldungen oder Gehölzen ist nur dann strafbar, wenn dabei einem Verbote des Berechtigten wissentlich zuwidergehandelt wird. 4) Auf die Feldentwendungen finden die Bestimmungen in § 247 des Reichsstrafgesetzbuches entsprechende Anwendung. 5) Feldentwendungen, bei denen die Voraussetzungen von § 370 Ziffer 5 oder 6 des Reichsstrafgesetzbuches zutreffen, werden nur auf Antrag verfolgt; die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. 6) Bei der Feldentwendung werden der Versuch, die Beihilfe, die Begünstigung und die Hehlerei mit der vollen Strafe der Entwendung geahndet. 7) Die Bestimmungen in § 257 Absatz 2 und 3 des Reichsstrafgesetzbuches finden Anwendung. 8) Die Bestimmungen in § 243 des Reichsstrafgesetzbuches sind nicht anzuwenden. 9) Auf Fälle, in denen die Voraussetzungen des § 252 oder des § 260 des Reichsstrafgesetzbuches zutreffen, findet dieses Gesetz keine Anwendung.

— Zur Herstellung besonderer Telegraphen-Anlagen behufs Anschlusses der im Ueberschwemmungsgebiete der Elbe gelegenen Orte Birkwitz, Pragschütz, Posta, Reichen, Halbesbad, Proßen, Schmiltz, Vorenzschütz, Kreinitz und Gohlis an das Reichstelegraphennetz zum Zwecke der beschleunigten Verbreitung von Wasserstands-Nachrichten werden von den jetzt zusammengetretenen Ständen 16 000 Mk. gefordert. An der alsbaldigen Zustimmung ist in keiner Weise zu zweifeln, da ja die in dieser Beziehung in Betracht kommende Bedürfnisfrage durch die bei den letzten Ueberschwemmungen gemachten Erfahrungen längst ihre volle Begründung gefunden hat.

— Ein wichtiger Rechtsgrundsatz ist kürzlich vom Reichsgericht in einer Sache ausgesprochen worden. Ein hiesiger Grundbesitzer hatte einen Besitz für 140 000 Mk. an einen Anderen veräußert. Es stellte sich hinterher heraus, daß die Rückerdume stark mit Schwamm befallen war, und der neue Besitzer verlangte einen Schadenersatz von 3000 Mk., ein Betrag, welcher zur Befreiung des Schadens erforderlich sei. Der frühere Besitzer hatte das Grundstück mit der Klausel verkauft: „Wie zu befehen.“ Die erste Instanz, das hiesige Landgericht, bezeichnete das Verfahren des Verkäufers als dolos, betrügerisch, und erklärte denselben

für schadenpflichtig. Die zweite Instanz, das hiesige Oberlandesgericht, wies den Kläger ab, denn der Verkäufer habe durch die Klausel: „Wie zu befehen“ ausgesprochen wollen, daß er für keine Fehler hafte. Anders das Reichsgericht: Dasselbe spricht den practisch ganz außerordentlich wichtigen Satz aus, jeder Verkäufer sei nach Treu und Glauben schlechthin verpflichtet, dem Käufer vor dem Abschlusse die ihm bekannten wesentlichen Mängel des Gegenstandes anzuzeigen. Unterlasse er das, so handle er arglistig und hafte dem Käufer. Diese Haftung könne er durch die Klausel „Wie zu befehen“ oder andere Vorbehalte nicht ausschließen — denn es sei ja ein allgemeiner Rechtsatz, daß Niemand die Folgen seiner Arglist von sich abwenden könne. Der Verkäufer habe allerdings Schadenersatz zu leisten.

— Vom sächsischen Heere beziehen Pensionen oder Pensionserhöhungen aus dem allgemeinen Pensionsfonds 462 gegen 418 im Vorjahre, darunter 49 (45) Generale, 202 (185) Stabsoffiziere, 181 (161) Hauptleute und Lieutenants und 30 (27) Ärzte.

Grosenhain. Ruffen erregt das Verschwinden eines hiesigen Maschinenfabrikanten U. Wie verlautet, hat der Verschwindende bereits seit einiger Zeit die werthvollsten Gegenstände in solchen Ritten, wie er sie zum Versandte seiner Fabricate zu benutzen pflegte, in Sicherheit gebracht, und dürfte er eine Reise auf Nimmerwiedersehen angetreten haben.

Dresden. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich soweit gebessert, daß die Theilnahme des Monarchen an den königl. Mittagstafeln seit Sonnabend wieder erfolgen konnte.

Stolpen. Es ist unglücklich, in welcher Weise der Hausirhandel zunimmt. Um ein Bild von dem unerhörten Umfange des Hausirhandels zu geben, sei mitgetheilt, daß jetzt an einem Tage in der Zeit von halb 12—3 Uhr nicht weniger als 8 Hausirer in einem Dorfe ihre Waaren zum Verkaufe trugen, und von ihnen handelten nicht weniger als 7 mit derselben Waare, nämlich mit Wollewaaren und Kleiderstoffen. Der Hausirhandel fängt an eine Landplage zu werden.

Vom Erzgebirge. Wieder haben drei bis jetzt abseits des Verkehrs liegende Gegenden des Erzgebirges die frohe Aussicht, in kurzer Zeit an das Eisenbahnnetz Sächsens angeschlossen zu werden. Nach einer Mittheilung der Regierung werden zur Bauausführung folgender Linien, welche fast alle bis zum Rammde des Gebirges führen, die Mittel von den Landständen verlangt werden: Mulda-Sayda, Cranz-Hl.-Oberweisenthal und Wilschhaus-Carlsfeld. Namentlich die letztgenannte ist schon Jahre lang sehnlichst gewünscht worden, soll sie doch einer ebenfalls blühenden Industrie, welche aber gegenwärtig schwer mit der günstiger gelegenen Konkurrenz zu kämpfen hat, aufhelfen, nämlich der Glaszeugung Carlsfelds, die jedenfalls zum Erliegen gekommen wäre, wenn ihr nicht mit der geplanten Eisenbahnerbindung Hoffnung auf günstigere An- und Abfuhr der Rohstoffe und Erzeugnisse gemacht würde.

Alt- und Neugersdorf. Behufs Besprechung über event. Errichtung einer elektrischen Beleuchtungs-Centralanlage für Alt- und Neugersdorf wird hier heute Montag auf Einladung der Vöbauer Bank eine Versammlung der hiesigen Fabrik- und Hausbesitzer, sowie sonstiger Interessenten stattfinden. Die meisten hiesigen großen Anstalten besitzen bereits ihre eigene elektrische Beleuchtungsanlage. Durch die geplante öffentliche Anlage soll aber auch den kleineren Betrieben und den Privatpersonen ermöglicht werden, elektrische Beleuchtung bei sich einzuführen.

Dohrenstein. Dieser Tage wurde in Lungwitz ein Mädchen des Wirthschaftsbesizers Reinhardt beauftragt, Holz zu zerhacken. Dabei griff unglücklich Weise ein vierjähriger Knabe von Reinhardt auf den Hackstock und wurde dem Kinde hierbei der Zeigefinger der rechten Hand abgesehlagen, während zwei andere Finger bedeutend verletzt sind. Das Mädchen soll kein Verschulden treffen.

Grimmitschau. Wie verlautet, hat die Aktiengesellschaft für Gasbereitung das Angebot, der städtischen Kollegien, die Gasanstalt um den Preis von 375 000 Mk. anzukaufen, abgelehnt, und zwar aus dem Grunde, weil das Angebot zu niedrig sei.

Frankenberg, 17. November. Ein schweres Verbrechen ist gestern Abend an einem Beamten der Corrections-Anstalt Schloß Sachsenburg verübt worden. Als gestern Abend gegen 1/10 Uhr der Hausdienstreame der genannten Anstalt, der in der Mitte der vierziger Jahre stehende Wittsch, welcher Nachdienst hatte, beim zweiten Rundgange zu den Stellen, wo er die Controluhr zu „stecken“ hatte, auch an ein Außengehöfte hinter dem Schlosse kam, wurde er plötzlich von zwei Ströblern überfallen, welche ihm zunächst durch einen wüthigen Hieb mit einem Wäpfeppfahl die Väterne detart aus der Hand schlugen, daß erstere vollständig zertrümmert wurde. Noch ehe sich der Ueberfallene von seiner Ueberraschung erholt hatte, erhielt er einen zweiten Hieb mit dem Pfahl über den Kopf. Da aber der Beamte trotzdem Bestimmung genug behielt, sein Seitengewehr zu ziehen, um sich gegen die Angriffe zu vertheidigen, wurden von dem einen Angreifer drei Schüsse aus einem Revolver auf ihn abgegeben, welche sämmtlich — 2 in die Brust und einer in die Seite — trafen, während der andere Bursche den Wittsch mit Messerhieben bearbeitete, welche namentlich die Hände des Angegriffenen verwundeten. Die Hilferufe des in so mörderischer Weise Ueberfallenen und der Lärm des blutigen Kampfes an sich mochten aber doch die Wächter für ihre eigene Sicherheit besorgt machen — sie liegen plötzlich von ihrem Posten ab und verschwanden in der Dunkelheit der Nacht, während Wittsch trotz seiner schweren Verwundungen noch vermochte, sich bis in die Wachtstube zu schleppen, wo er mit dem Ausruf: „Ich bin getroffen!“ demüthig zusammenbrach. Sofort wurde mittelst Wechirres aus Frankenberg Bezirksarzt Dr. med. Zickert herbeigeholt, um dem Verwundeten Hilfe zu leisten, während andererseits eine Anzahl Aufseher sofort die Verfolgung der Mordbuben auf-

nahmen, welche aber leider erfolglos blieb. Das einzige Ergebniß war zunächst nur die Auffindung des Revolvers, dessen sich die Burschen bedient hatten, sowie einer Anzahl anderer, allem Anscheine nach ebenfalls den Thätern gehörenden Gegenstände, als drei Pferdedecken, ein Pelz, ein Paar Unterhosen und zwei neue Halstücher, welche Sachen wahrscheinlich von Diebstählen herrühren. Heute früh in der neunten Stunde gelang es einem der Aufseher einen Menschen aufzugreifen, gegen welchen, wie verlautet, genügender Verdacht vorliegt, um sich seiner zu ver sichern.

Flauen, 18. November. Gestern Abend sind die beiden 14 Monate alten Zwillingstüchterchen des Herrn Redakteur S. hier während der Abwesenheit der Eltern in der Schlafkammer derselben an Kohlengasen erstickt, dadurch herbeigeführt, daß ein von der Nachbarsstube durch die Schlafkammer des Herrn S. geführtes Dienströhr einen Defekt hatte und vom Stubenmacher Feuer angemacht wurde, bevor der Schaden im Rohre beseitigt worden war. Eine Schuld an dem Unglücke ist weder den Eltern, noch dem Stubenmacher zu geben, da dieser von dem Schaden im Ofenrohre keine Kenntniß hatte.

Tauscha. In der hiesigen chemischen Fabrik ereignete sich am Dienstag Abend 5 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei einem chemischen Versuche, welchen der Director Berthold anstellte, explodirte der zu dem Versuche verwendete kleine, gußstählerne Schmelztiegel, und ein Sprengstück desselben drang dem Director mit solcher Wucht in den Unterleib, daß Zerreißung edler Theile eintrat. Der Verunglückte wurde noch am Abend nach dem Krankenhaus zu Leipzig überführt, wo er bei der Entfernung des Sprengstückes seinen Leiden erlag. Das Schicksal des allgemein geschätzten Gelehrten ist um so tragischer, als derselbe sich erst vor 14 Tagen verheiratet hat. Chemiker Neper, welcher dem Director assistirte, wurde ebenfalls am Kopfe und am Beine verletzt, doch befindet sich derselbe gegenwärtig außer Gefahr. Der in der Nähe befindliche Fabriktschmied Beder empfing eine leichte Streifwunde.

Leipzig, 20. November. Nach dem „L. T.“ bekräftigt es sich, daß die im August dieses Jahres in Kiel verhafteten beiden französischen Espions in den letzten Tagen nach Leipzig gebracht und in das Gefängniß des hiesigen königlichen Landgerichts eingeliefert wurden. Die Untersuchung gegen die beiden Inhaftirten ist jetzt abgeschlossen und die Anklage wegen Landesverrats gegen sie erhoben. Die Verhandlungen finden noch vor Weihnachten vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts statt.

Sögnitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 16. November, Nachmittags in der Knopfabrikationsmaschinenfabrik von A. Kolbe und Comp., Inhaber J. Pöndorf hier, indem dem Schlossergehülfen Otto Wahn, welcher an der Hobelmaschine beschäftigt war, die rechte Hand fast vollständig abgehackt wurde.

Aus Thüringen. Eine Porzellanfabrik in Gotha hat infolge des überaus schlechten Geschäftsganges ihre Arbeiter vor eine schlimme Alternative stellen müssen. Die Arbeiter hatten nämlich zu wählen zwischen einer Vohnerminderung von 40 Proz. für die weiblichen und 26 Proz. für die männlichen Arbeiter oder der Entlassung von 60 Arbeitskräften. Natürlich zogen die Arbeiter vor, zu dem herabgesetzten Lohn zu arbeiten, so daß Niemand sein Brot gänzlich verliert. Der Vorfall ist wieder ein betrübendes Zeichen für die ernste Geschäftskrise, in der wir schon seit längerer Zeit stehen.

Vermischtes.

Ferida, Emin Paschas Töchterchen, befindet sich augenblicklich in Berlin. Das zierliche, fröhliche Kind mit der dunkelgelblichen Haut und den großen nachschwarzen Augen erregt überall, wo es erscheint, Aufmerksamkeit. Deutsch spricht die Kleine schon recht gut und beantwortet auch alle in anderer Sprache an sie gerichteten Fragen nur deutsch. Sie erklärte wiederholt, daß ihr die „Station“ Berlin entschieden besser gefalle, als Station Bagamoyo, und daß sie um keinen Preis dorthin zurückkehren wolle, sondern daß sie lieber hier bleibe, ein Bamsch, der ihr erlaubt werden dürfte, da Fräulein Schuyler, Emin Paschas Schwester, beschlossen haben soll, von ihrer Vaterstadt Reife mit Ferida nach Berlin überzusiedeln.

Kirchennachrichten für Niefa und Weida.
Niefa: Mittwoch, 22. November, am Bußtag predigt Vorm. 9 Uhr P. Jährer, Nachm. 5 Uhr Diac. Burthardt. Nachm. nach der Predigt Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Dom. 26. p. Trin. am Todtensfest predigt Vorm. 9 Uhr Diac. Burthardt; Nachm. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst.

Weida: Am Bußtag predigt Vorm. 1/2, 9 Uhr Diac. Burthardt, am Todtensfest Vorm. 1/2, 9 Uhr P. Jährer. An beiden Festtagen Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt heil. Abendmahls.
Das Wochenamt bis zum 25. November hat P. Jährer, vom 26. November an Diac. Burthardt.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Bschaiten.
Bußtagfeier Mittwoch, den 22. Novbr. Glaubitz: Frühgottesdienst 8 Uhr Schulsaal I. — Bschaiten: Spätgottesdienst 10 Uhr und Communion.

Kirchennachrichten für Zeitthin und Röderau.
Mittwoch, den 22. November 2. Landes-, Buß- und Betttag. Zeitthin: Frühkirche 1/2, 9 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Beichte 8 Uhr. — Nachm. 3 Uhr Abendmahlsfeier im Gasthof zu Grödel. — Röderau: Spätliche 11 Uhr. Nachm. 5 Uhr Abendcommunion.

Gewinne

der 5. Klasse 124. R. E. Landes-Lotterie.
Gezogen am 18. November 1893. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery results for Class 5, showing various prize amounts and their corresponding ticket numbers.

Wartensichten.

Größensain, 18. November. 85 Rilo Weizen alter W. 12. bis 13.25. 80 Rilo Korn W. 10. bis 10.20. 70 Rilo Gerste W. 10. bis 10.50. 50 Rilo Hafer alter W. 9. bis 9.20. 50 Rilo Hafer neuer, bereinigt, W. 6.50 bis 7. 75 Rilo Heidekorn W. 11.50 bis 12. 1 Rilogetreide Butter W. 2. bis 2.40.

Dresdner Börse-Nachrichten

Mittheilung von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizen, Land 152-156, Braunwürger do. 144-148. Roggen, Sächsischer 125-131, fremder 120-124, neuer, feucht, - Gerste: böhm. und mähr. 161-177, Futtergerste 115-125. Hafer: Sächsischer 14-17, neuer - (feinste Waare über Notz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Einquanten 124-129, rumänischer 119-123. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 100-103. Cessanten pro 1000 Kilogr. netto: Winterweizen, böhm. - Winterweizen, neuer - Winterweizen pro 100 Kilogr.: lange 14. - runde 14. - Weizen einmal gekeimt 19. - zweimal gekeimt 17.50. Malz (ohne Sad) 27-29. Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdener Marken, einfluss der südlichen Abgaben: Kaiser-Ausgang 20. - Weizenmehl 27.50, Semmelmehl 25.50, Backermundmehl 23.50, Weizenmehl 17. - Weizenmehl 14.50, Roggenmehl (ohne Sad,

Dresdner Marken) einfluss der südlichen Abgaben: Nr. 0 22. - Nr. 0/1 21. - Nr. 1 20. - Nr. 2 17. - Nr. 3 14.50, Futtermehl 12.40, Weizenmehl (ohne Sad) grobe 9.40, feine 9.40, Roggenmehl (ohne Sad) 10.40.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 20. November. Weizen loco W. - - - - - November-December W. 140,75, April W. - - - - - Mai W. 149,25, besser. Roggen loco W. 126. - - - - - November-December W. 126. - - - - - April W. - - - - - Mai W. 130,75, besser. Spiritus loco W. - - - - - 70er loco 32,10, November-December 31,60, Mai 37,30, 50er loco 51,60, schwach. Rübsöl loco W. 48. - - - - - November-December 47,90, April-Mai 48,40, fest. Hafer loco W. - - - - - November 154. - - - - - November-December 154. - - - - - Better: Nah.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. November 1893.

† Brüssel. Bezüglich des Jesuiten-Antrags des Centrums im deutschen Reichstag schreibt die „Independence“: In Folge der bevorstehenden Abstimmung über die Steuer-gesetze müsse sich die Regierung vor einer, den Katholiken feindlichen Haltung, außerordentlich hüten, da ohne das Centrum keine Möglichkeit für die Regierungsexecution zu finden sein werde. Dem Jesuiten-Antrag selbst dürfte voraussichtlich eine Mehrheit gesichert sein. - Western hat ein Verzicht mit dem Wahlprogramm der proportionellen Vertretung ausgehandelt und gezeigt, daß das neue, von allen Parteien angenommene System sich als praktisch empfiehlt. Das Wahlresultat wird von den politischen Kreisen lebhaft erörtert. Gewählt wurden 10 Sozialisten mit 105 902, 4 Fortschrittler mit 39 443, 2 Flämischer mit 21 838, 1 Katholik mit 1943, 1 liberaler mit 11 651 Stimmen.

† Paris. Dem „Gaulois“ wird von einer angeblich hochgestellten Persönlichkeit die Nachricht von der Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien und Ausrufung des Grafen Du Loup zum Kaiser bestätigt. Von anderen Seiten verlautet allerdings, es liege noch keine Bestätigung der Meldung vor. - Aus Jécamp, Havre und Cherbourg, sowie mehreren anderen Hafen der Westküste Frankreichs sind in Folge heftiger Stürme mehrere Schiffsunfälle vorgekommen. - Heute Nacht sind im Hafen von Havre in Folge des Sturmes 6 Schiffe untergegangen. In Düren ist das im September errichtete Denkmal zum Andenken an das Centennarium der Revolution vom Orkane umgestürzt worden. An verschiedenen Stellen der Küste werden Leichen angeschwemmt; Schiffer äußern, es sei seit 50 Jahren kein so heftiger Sturm gewesen, als dieser. - Die republikanischen Komitees haben gestern dem Minister Burbeau ein Banket von 400 Gedecken. Burbeau hob in einer über die innere und äußere Lage Frankreichs hierbei gehaltenen Rede hervor, es müßten für die alternden Arbeiter Pensionen eingebracht werden.

† Giewitz. Die bakteriologische Untersuchung einer plötzlich im benachbarten Dorfe Trzemesz verstorbenen Frau ergab Choleraebacillen. Mehrere weitere Mitglieder der

Familie der Verstorbenen sind gleichfalls unter choleraartigen Symptomen erkrankt. Die Medicinalbehörde in Oppeln ordnete umfassende Vorsichtsmaßregeln an.

† Charleroy. Die ärztlichen Behörden haben zwei weitere Cholerafälle mit tödlichem Ausgange konstatiert; da man die Cholera als ganz erloschen betrachtete, ist hierdurch in der ganzen Provinz die größte Aufregung hervorgerufen worden.

† London. In Folge eines Orkans sind hier 131 Personen umgekommen. Die Zahl der in den bisher bekannt gewordenen Schiffsunfällen verunglückten Personen wird auf 200 angegeben.

† Sofia. Fürst Ferdinand spendete 10 000 Fres zur Errichtung eines National-Denkmal des Grafen Daxenau.

† Newyork. Nachdem die Verwaltung der Newyorker-Bahn sich geweigert hatte, gestern mit dem Bergarbeiterkongress als unterhandelnder Delegation zu verfahren, erklärte das ganze Personal der Linie den Generalausstand. Bei der großen Erregung der Arbeiter und der regen Thätigkeit der Agitatoren werden Ausschreitungen befürchtet.

Meteorologisches.



Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 26. October 1893.

Table of steamship schedules for Saxon-Bohemian Steam Navigation, listing departure and arrival times for various routes like Mühlberg, Kreisitz, and Riesa.

Des Banktags wegen fällt diese Woche die Mittwoch-Nr. d. Bl. aus.

N. Meiß, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 20. November 1893. - Tendenz: fest.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Table of stock market transactions, listing various bonds and securities with their respective prices and quantities.

Table of exchange rates and prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and different types of bonds.

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.

Table of coupon payments and exchange rates for various banks and financial institutions, including Saxon-Bohemian Steam Navigation and various banks.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. - Annahme von Geldern zur Verzinsung. - Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ueberzieherstoffe für Herbst und Winter à M. 4.45 pr. M. r. Buglin, Cheviot und Loden à M. 1.75 pr. Mtr. nachfertig ca. 140 cm. breit, versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt.

Herzlichsten Dank allen denen, die uns den Tag unserer 25 jähr. Jubiläums durch in so reichem Maße dargebrachte Glück- und Segenswünsche, Geschenke u. zu einem wahren freudigen und unvergesslichen gemacht haben. Hermann und Wilhelmine Müglitz. 2 Schloßpfeiler frei Kaiser-Wilhelm-platz Nr. 6, im Hinterh., 3 Tr. t.

Ein mittelgr. gelber Hund, ohne Halsband und Marke ist zugekauft. In erst. l. d. Exped. d. Bl. Ein freundlich möbl. Zimmer, heizbar, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. Eine Parterre-Wohnung, nahe am Wilhelmplatz, 1. Januar bezugsbar. Näheres bei Kürschnermeister Viehsche, Hauptstr. Zu vermieten ist ein billiger Laden in guter Geschäftslage, mit daran grenzender Stube, Kammer, Küche u. Bidet, sofort oder später zu beziehen. In erfahren in der Exped. Ein freundl. Logis, 2. St., für 145 Mark, ist sofort oder später zu beziehen. Näheres Schulstr. 5, 1. Et. l. Zwei anständige Herren können Kost und Logis erhalten. Schulstr. 5, 1. Et. l.

In Oschak ist für größere Etablissements in Holz- und Eisenbranche, Webfabrik, (noch nicht im Orte) auch für Fuhrwesen passend, die Parterre-Wohnung, gewelbte Stallung für 6 Pferde, großem Schöpfe mit Wein- und Ausfahrt, großen Niederlagerräumen, Schweineställe, Kohlenraum, Holzschuppen, Kellerei, Feuer- und Strohhöden, Wäschhaus, Wangelstammer mit Wangel u. zu vermieten und kann zu Obren bezogen werden. Nach Bedarf kann auch noch Wohnung in 1. Etage dazu gegeben werden. Kauf des Grundstücks nicht ausgeschlossen und werden die Bedingungen sehr günstig gestellt. Näheres ertheilt Moritz Wagner, Oschak, Bevollmächtigter.

Zum Vertrieb von **Wollwaren, Strumpfwaren und Tricotagen** wird eine bei Stadt- und Landfuhndchaft eingeführte Händlerin am hiesigen Plage gesucht. Es wird eine dauernde, lohnende Verbindung beabsichtigt und Caution, Bürgschaft oder gute Referenzen verlangt. Curt Kotte, Seipzig, Strumpfwaren-Fabrikant. Ein reinliches, ehrliches Mädchen, wenn möglich vom Lande, welches zu Obren die Schule verläßt, wird zu mieten gesucht. Niederlagstr. Nr. 9. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet Obren ganz vorthelle. R. O. Nisfayr.

Barchent-, Kattun-Fabrik-Rester-Verkauf E. Mittag, Bahnhofstr.

Einzel. Parterre-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten.

E. Benndorf, Kasanienstr. 45.

Zu Inbetriebsetzung und Leitung eines **Nöhrenwalzwerkes im Auslande** (Süden) wird ein tüchtiger **Obermeister** gesucht. Offerten unter M. 348 an Rudolf Woffe, Adln.

17000 Mark werden pr. 2. Januar 1894 auf beste erste Hypothek aus Privatband zu leihen gesucht. Gef. Adressen unter F. F. L. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen Boritz Nr. 16.

150 St. echte Garzer Kranenbägel, die besten und hochfeinsten Schläger, sind von heute **Montag, den 20. November, Abends 8 Uhr bis Donnerstag früh 7 Uhr im Hotel zum Kronprinz in Riesa** zum Verkauf ausgestellt.

Wilhelm Frenzel aus Andreasberg im Harz.

Zafelwagen. 1 Zafelwagen in noch gutem Zustande, ein bezgl. Kattunwagen, für Glas und Tischler passend, sind preiswerth zu verkaufen bei C. A. Dürichen, Riesa.

12 Stück sehr gute **Ziehharmonika's** sind äußerst billig zu verkaufen C. Rätze, Riesa, Kasanienstr. 61.

Duzer Braunkohlen empfiehlt in 5 Sorten ab Schiff, Anfuhr wie üblich übernommen, J. G. Müller in Riesa.

Otto Büttner, Riesa, Wettinerstr. 24, empfiehlt beste Duzer Braunkohlen, sowie Zwickauer Steinkohle, Holz gespalten und in Raam-Wieten. Gleichzeitg empfehle meine eleganten **Geisterei** zu allen Gelegenheiten einer gezielten Beachtung. Hochachtung D. O.

Wäsche zum **Wanaplätten** wird angenommen Bahnhofstr. 14. 3 Tr.

Frühe Aussenstände, sowie erfolglos ausgelagte Forderungen treibt am schnellsten ein R. Kausch, Poppitz b. Riesa. Austausch- und Juwelen-Bureau.

Pianofortestimmer Schuknecht aus Oschab. Meinen geehrten Interessenten hierdurch zur Nachricht, daß ich nächste Woche nach Riesa und Umgegend Instrumente stimmen komme. Geehrte Aufträge nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Laubsäge-Artikel G. SCHALLER & CO. KONSTANZ Katalog umsonst!

Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30-tägiges Werk mit edler Metallgehäuse, gar gut gehend. Preis 7 Mark. Gegen Rücknahme. Musterkatalog 10 Pf. Louis Lehrfeld, Pforsheim. Unschuldig sehr und billige Dringlichkeit für Uhren und Goldarbeiten.

Universal-Öl (nicht explosives Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem üblichen Petroleum Geruch ist, empfiehlt billigst **Osmanar Hartisch, Wettinerstr.** NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Zubalt an aufwärts liefern frei ins Harz.

Junge Tauben empfiehlt R. Otto, Geflügelhändler, Schulstr. 6.

Sammel-Auktion

Donnerabend, den 2. Dezember cr. im Hotel „Wettiner Hof.“ Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 28. ds. Mts. erbeten. Riesa. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, den 23. November, Abends punkt 8 Uhr im Wettiner Hof

Familien-Abend, Concert, Vorträge und Ball.

Die geehrten Mitglieder nebst Frauen und Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. NB. Vereinszeichen sind anzulegen und haben Mitglieder, welche ihre Vereinszeichen vergessen haben, ein solches beim Eintritt in den Saal zum Preise von 50 Pfg. zu kaufen.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

in allen feineren Handarbeiten erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzukündigen.

Auguste Günther.

Die beste Schrotmühle der Welt ist die „Albion-Schrotmühle“.

Einfachste Handhabung. Solbeste Construction. Größte Leistung bei geringem Kraftbedarf.

Neuester Sieg: „Die goldene Medaille“ auf der großen Concurrenz zu Birkenhead in England gegen alle concurrirrenden in- und ausländischen Fabrikate. General-Vertreter für Sachsen:

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe.

Ferner empfehlen wir noch: **Victoria-Patent-Rahm-Separatoren** neuester Construction Kartoffelgraber, Kartoffelwäscher und -Queischen, Rüben- und Kartoffelschneider. - **Dreschmaschinen** für Hand-, Öpel- und Dampftrieb. - Ein- bis vierip. Öpel-, Getreide- und Reinigungsmaschinen, Trieure, sowie alle anderen Maschinen für Haus- und Feldbedarf. **Scht Rud. Sack'sche Ackergeräthe und Reservetheile.** Reparatur-Workstatt.

Um mit meinem Waarenlager zu räumen, verkaufe billigst **Zuche und Stoffe, fertige Stoff-Anzüge, Neberzieher, Tuch- und Loden-Roppen, Buckskin-Jackets und Beinfleider, Arbeits-Hosen, Jackets u. Wolltomjaken.**

F. Hermann Liesche, Schless-strasse.

Wie soll man seine Wägel puttern? Wenige Auskünfte erregt das neu erprobene kleine Buch „Rathgeber über Vogelputze“. **Umsatz** erhältlich bei **H. S. Dennide, Albertplatz 7.** Täglich Niederlage des unübertrefflichen **Rath'schen Conclinterd.**

Julius Höhne, Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.

empfehle das Vorzüglichste in Drillmaschinen, „Saxonia prima“, einigebewährte Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfdräben am Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-Drillmaschinen, vollkommenste Reihensämaschine der Feinheit, Düngerkreuzmaschinen, Patent Schlor, mit allen neuen Verbesserungen; Patent Wäpner, einfach und sicher arbeitend; jede Art Ackerreggen, Howard's Patent-Wieseneggen, Weisort's Patent-Wieseneggen, in allen Größen zu Originalpreisen; Acme-Eggen, deutsches und amerikanisches Fabrikat; Socomobilen und Dampfdruckmaschinen, Motore, Dreschmaschinen für Hand- und Öpeltrieb; alle Gattungen Milchseparatoren, Buttermaschinen, Buttermeter, Milchfetten, Trieurs, Getreidereinigungsmaschinen, Viehfutter-Dampfapparate von Weber und Bength, zwei- und dreischneidige Schäl- und Saathflüge, Panzerpflüge, sowie alle Gattungen landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe Preis neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.**

Prospecte gratis und franco!

Arrowood-Kinder-Nährwivbad, äußerst nahrhaft, ärztlich empfohlen, empfiehlt **H. Brehle, Wettinerstraße.**

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfd. an postfrei **Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.**

Cristallogen entfernt alle Flecke leichter als Benzin und hinterläßt keine Flecken. Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

Eier frisch angekommen und verkauft das Stück 7 Pfg. im Ganzen billiger **Frohberg, Conditör, Kasanienstr. 15.**

Eine **Wanfarde-Wohnung** ist zu vermieten **Albertstr. 1.**

Yachs-Seringe, täglich frisch geräuchert, mild gesalzen, à Stück 10 und 12 Pf., sowie täglich frisch eintreffende **echte Kieler Bücklinge** empfiehlt billigst, **Paul Holz, Riesa, Schützen- und Pörrigerstraße.**

Schellfisch, feinsten Fildländer, Dienstag Abend und Mittwoch früh Pfd. 25 Pfg., empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

Bier! Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

Schellfisch heute Montag Lebend frisch empfehle à Pfd nur 25 Pfg. **Ferd. Keilling, Fischhandlung.**

Christiana Anchovis, à Dose 50 Pf., do. „do.“ à Glas 50 „ **Seeorellen in Gelee** à Dose 60 „ **Delicateßheringe in Senf, Tomaten-Soufflon-Sauce,** à Dose 1,20 und 75 Pfg.

Frühstücks-Seringe, à Dose 60 Pf., **Isl. Fisch-Roulade,** „ „ 60 „ **Chesnaufsalat,** „ „ 60 „ **Sering in Aspice,** „ „ 50 „ **Sal in Gelee 1-Pfd.-Dose** 1,20 „ **Wismar-Seringe 2-Pfd.-Dose** 1,20 „

ferner ff. **Brathering, echte Kieler Bücklinge, Sprossen,**

hochfeine geräucherte Lachsheringe, à Stück 15 Pfg. empfiehlt **Reinh. Pohl.**

Walnüsse, neue französische Marbots, **Teltower-Rübchen, Blumenkohl, Almeria Weintrauben** empfiehlt **Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Wettinerstrasse 11.**

Weihnachtspreise 1893. Neue helle süße Mandeln Pfd. nur 75 Pfg., - schöne klein. Corinthen - „ 25 „ - Boule-Clémé-Rosinen - „ 25 „ - Sultanis-Kosinen - „ 35 „ Größte extra Carab.-Clémé - „ 40 „ nur in außergewöhnlicher feinsten Qualität bei **Felix Weidenbach.**

Ia. Petroleum, per Liter 16 Pfg., per Pfund 10 Pfg., 100 Pfund Mt. 9,80.

Ernst Schäfer, Albertplatz.

Gasthof Wehlthener. Vorläufige Concert-Anzeige! **Wein 1. Abonnement-Concert** findet **Sonntag, den 3. Dezember** statt. **H. Kretschmar.**

Müller's Restaurant. Morgen **Dienstag Schlachtfest,** da zu laden ein **R. Müller.**

Restaurant Bergkeller. Morgen **Dienstag Schlachtfest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Mord.** Freundschaft ladet ein **Robert Rohn.**

Donnerstag, den 23. Nov. d. J., nachmittags 5 Uhr

Versammlung des **landw. Vereins für Standsitz und Umgegend** auf dem Bahnhöfe zu **Standsitz.** Vortrag des Herrn **Verleher Schilling-Burgen** über „**Elektricität mit Experimenten.**“ **Der Vorstand.**

Theater in Riesa **Wettiner Hof.** Dienstag **Lenore, Vaterländisches Schauspiel** mit Gesang in 3 Akte, von **Holtei.** **H. Richter, Dir.** In Vorb.: **Seimath** von **Sudermann.**

Herzlicher Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, guten Mutter und Schwester, Frau **Henriette verw. Thielemann** geb. **Wohlschlag,** drängt es uns für die bewiesene Theilnahme Allen den herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir Herrn **Pastor Pötsch** für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn **Cantor Ludwig** für die erhabenden Gesänge, ferner danken wir für den reichen Blumenschmuck den lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. **Weinend legen wir Dich nieder.** In das stille Schlafgemach, Niemand lehrt Du zu uns wieder, Darum weinen wir Dir nach. Doch einst schließt die schöne Stunde, Wo wir froh uns wiedersehen, Und vereint in schönem Bunde Vor dem Throne Gottes sehn. **Böhlen, den 13. November 1893.** **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**